

Inhalt

Erstes Kapitel. Pragmatische und ethische Ansätze

1. Vorfragen 3
Rückblick 1. Gesellschaftliche Dynamik 4. Standierung der Stoffe 5. Staat und Wirtschaft 7. Ethische Dynamik in der Gesellschaft 8. Ethos und Schicksal 10.
2. Pragmatische Folgen der Reformation für die gesellschaftliche Stellung der Kirche im Abendlande 11
Ende des kirchlichen Zentralismus 11. Folgen für die Nationen 12. Die Stellung des Papsttums schon vorher exzentrisch 15. Fragwürdigkeit der ethischen Autorität der Kirche 15. Ende des kirchlichen Kulturmonopols 16. Reformatorischer Bruch mit dem Papsttum 17. Antirömischer Nationalismus 18. Neue Epoche der kirchlichen Dynamik 19. Reformation und öffentliche Meinung 19.
3. Ethos und Utopismus 23
Buße und Glaube 23. Kein ethischer Indifferentismus 25. Gesetz und Gehorsam 25. Bereitschaft 28. Societas bei Melanchthon 28. „Stand“ bei demselben und bei Luther 29. Melanchthons idealistischer Utopismus 30. Freiheit vor Gott 32 und für den Nächsten 34. Dienst 34. Liebe 35. Ethos stets Wechselverhältnis 36.
4. Schöpfungsordnung 37
Die ideale Jüngergemeinde 38. Eschatologischer Sinn 39. Doppelte Ordnung 40. Doppelte Moral? 41. Luther und Tolstoi 42. Rechtsordnung 43. Unterscheidung der Doppelordnung von der mittelalterlichen 44. Schöpfungsordnung als Beziehung von Schicksal und Ethos 47. Ihr unstabiler Charakter 49
5. Die Dreiständelehre 49
Stände bei Luther 50. Kein fatalistischer Konservatismus 51. Vorgeschichte 53. Hussiten 55. Bei Luther nicht getrennte Gruppen 56. Melanchthon 57. Umdeutung zur Kirchenordnung im 17. Jahrhundert 58. Konsoziation bei Melanchthon, Differenzierung bei Luther 60. „Eigengesetzlichkeit“ der Stände 62. Oeconomia und politia 63
6. Beruf und Führertum 65
Beruf bei Luther 65. Beruf und Stände 67. Verhärtung der Geburts- und Erwerbsstände in der Aufklärung 69. Durchbrechung der Geburtsstände bei Luther 71. Aufstiegsmöglichkeiten 72. Kennzeichen der Berufung 73. Wechselverhältnis und Unterordnung 75. Krisis der Berufsauffassung im „Massenbewußtsein“ 76. Die Kunst keine Hemmung des Fortschrittes 77. Möglichkeit des Führertums 78.

Zweites Kapitel. Die Familie

7. Die Ehe im alten Luthertum 80
Im Kreuzfeuer der Kritik 80. Mönchische Erinnerungen bei Luther 81. Ehe als remedium 82. Fortpflanzung und mutuum adjutorium 83. Liebe der Geschlechter 84. Keuschheit 87. Liebesverhältnis der Gatten als Wesensmerkmal 88. Eheliteratur 89.

8. Eltern und Kinder	91
Keine einseitige Vaterautorität 92. Hausordnung 93. Der Hausvater 93. „Natürliches“ Recht bei Luther 94. Wandelbarkeit des lutherischen Familienlebens 95. Das Pfarrhaus 96. Biologie und Erziehung 97. Keine Verkrümmung der Kindsnatur 98. Gehorsamspflicht 98. Lieben und Ehren 99.	
9. Das Verlöbniß	100
Die Rechtslage 100. Verbindlichkeit des Verlöbnißes 101. Bekämpfung der Heimlichkeit 101. Ehe ein öffentlicher Stand 102. Elterliche Einwilligung 103.	
10. Gefährdungen	104
Forderung der Monogamie 104. Verurteilung aller Durchbrechungsversuche 105. Bekämpfung der Prostitution 106. Ehescheidung 106. Deklaratorischer Charakter des richterlichen Urteils 107. Prozeßverfahren als Rechtshilfe 108.	
11. Die Ehe im Zeitalter der Aufklärung	109
Einseitigkeit des Gesellschaftsinteresses bei Pufendorf 109. Die Vertragstheorie 110. Übernahme in die Theologie 111. Ehegesetzgebung in Preußen 112. Ehescheidung zu Populationszwecken 113.	
12. Die Ehe seit der Restauration	114
Rückkehr zu reformatorischer Anschauung 115. Rückkehr zum Liebesmotiv 116. Wirkung des idealistischen Persönlichkeitsbegriffes 117. Zusammenhang mit der lutherischen Ehelehre 118. Urteile über die Frau 119. Das Dämonische der Ehestörungen 120. Romantik 120. „Ehekrisis“ 121. Das Schicksalsmotiv 123.	
Drittes Kapitel. Volkstum und Völker	
13. Grundfähliches über Luthertum und Deutschtum	125
Biologische und ethische Bindung an das Volkstum 125. Volkstum und Kirchentum 126. Luther als Deutscher 127. Sein Urteil über die Deutschen 128. Unableitbarkeit der lutherischen Reformation aus dem Deutschtum 129. Historisches Eingehen der Kirche in die Volkstümer 130.	
14. Der ethische Einsatz für das Volkstum	131
Forderung politischer Realisierung 132. Die Vaterlandsidee bei Melancthon 133. Sein Deutschtum 134. Türkenkrieg ist Nationalkrieg 135. Nationalbewußtsein 136. Bedeutung des Schulwesens und der Literatur 137. Die Luthersprache 137. Die Überfremdung im 17. Jahrhundert; der Calvinismus als Einfallstor 139. Unterschied der reformierten und lutherischen Höfe 141. Die „Fruchtbringende Gesellschaft“; Ratke 142. Volksschulen 143. Moscherosch und Schorer 144. Bedeutung der kirchlichen Literatur für die Muttersprache 145.	
15. Deutschtum als säkularisiertes Luthertum	145
Beschickung Deutschlands mit ausländischer Literatur 146. Ersatz der Erbauungsbücher durch die schöne Literatur 147. Deutsche Nationalliteratur auf dem Boden des Luthertums, Bedeutung des Pfarrhauses 148. Zusammenhang mit der „Erdverbundenheit“ 149. Das neue Lebensgefühl 150. Neugeburt der deutschen Philosophie, Kant und Luther 151. Der Deus absconditus als latentes	

Problem des deutschen Idealismus, Fichte 152. Hegel 153 und Schelling 155.
Das Ende der Aufklärung 157.

16. Luthertum und Deutschtum im 19. Jahrhundert 158
Fortwirken der reformatorischen Dynamik 158. Die Pessimisten 159. Die kirchliche Wiederherstellung 160. Ihr Anteil am Deutschtum 161. Politiker auf lutherischem Boden 162. Erweis der Dynamik am Widerspruch 163. Gefahr der nationalistischen Umdeutung des Luthertums 164. Warnung durch die Ethiker 165. Stammestreue und Liebe zum Volkstum 166. Dichtung 167. Bedeutung des Pfarrhauses 168. Anteil des Katholizismus am Deutschtum 169.
17. Das Luthertum in Ungarn und Siebenbürgen 169
Deutschwerdung des Luthertums nur ein Sonderfall 170. Berührung aller völkischen und sozialen Schichten Ungarns mit der Reformation 171. Keine Prädisposition der Nationen für die Konfessionen 172. Deutsche Begründer magyarischer Literatur 173. Übergang von Magyaren zum Unitarierium 173. Nichtdeutsche für das Luthertum 175. Fragwürdigkeit der Verwandtschaft von Calvinismus und Magyarentum 177. Politische Gründe für die Konfessionsverteilung 177. Behauptung des magyarischen Luthertums 179. Stärkung des Siebenbürger Deutschtums durch die Reformation 180. Anfang magyarischen Schrifttums 181. Ungarische Lutheraner im 17. Jahrhundert 183. Trennung des ungarländischen Luthertums durch nationale Gegensätze 184. In Kossuth und Görgey wiederholt sich die Spannung von Utopismus und Ethos 185. Petöfi 188. Konfessionelle Bildungsstatistik 189.
18. Das Luthertum bei den slawischen Völkern 190
Luthertum in Kroatien und Slawonien 190. Beteiligung der Slawen 191. Kroatische Vorkämpfer 192. Erzeugung einer südslawischen Literatur 193. Deutsche und Slowaken im nördlichen Ungarn 194. Die lutherischen Slowaken 195. Kampf gegen Union 196 und Magyarisierung 197. Lutheraner als Urheber des „Panlawismus“ 198. Kollar unter Wirkung des Wartburgfestes 199. Kampf für das slowakische Volkstum 200. Kommunistische Unterströmung 201. Lutherische „Leibseligkeit“ 202. Luthertum bei den Tschechen 203. Konfession und Nation in Polen 204. Schweizer Einflüsse 205. Konfessionelle Zerklüftung 206. Anfänge einer polnischen Literatur 207. Die Wenden 208.
19. Das Luthertum der baltischen Völker 208
Luthertum als Bollwerk gegen die Russifizierung 209. Die Pruzzen 210. Litauische Literatur 211. Bedeutung der Reformation für die Letten 212 und Esten 212. Soziale Spannung unter den Nationen 213. Vorposten des Abendlandes 214.
20. Das Luthertum in Finnland 214
Finnen und Schweden 215. Finnisches Schrifttum durch die Reformation 216. Mikael Agricolas Bedeutung für die Sprachgeschichte 217. Sorge der Kirche um die finnische Sprache 218. Dichtung 219. Säkularisierung 220. Nationalbewußtsein des 19. Jahrhunderts 220. Öffentliche Geltung der Kirche 221. Das Pfarrhaus 221. Ruotsalainen 222. Die Lappo-Bewegung 223.
21. Das Luthertum der nordischen Völker 224
Nationale Bedeutung der Reformation in Schweden 225. Sprachliche Wirkungen 226. Autochthoner Charakter der schwedischen Reformation 227. Ver-

bindung der dänischen Reformation mit der deutschen 228. Trotzdem vollkliche Selbständigkeit 229. Erwachendes Nationalbewußtsein 230. Eigentümliche Züge des dänischen Luthertums 231. Kirchliche Führerpersönlichkeiten 232. Kulturfreudigkeit 233. Reformation in Norwegen 234. Erwachen der kirchlichen Selbständigkeit, missionarische Aktivität 235. Island 235. Aufstieg Schwedens infolge der Reformation 237. Bedeutung des Volkskirchentums 238. Hauge und das norwegische Luthertum 239, Schartau und das schwedische 241, Kierkegaard und das dänische 242. Grundtvig. 244. Der Einsatz des Luthertums für die nordischen Volkstümer 246. Pfarrhaus und Literatur 246. Kulturelle Höhenlage 248. Ulutherische Spannungen in der nordischen Dichtung 249. Der Deus absconditus bei Ibsen 250.

22. Das Luthertum in Nordamerika 250

Teilung der Verantwortung zwischen Heimatvolk und der neuen Nation 251. Einfluß der Konfessionen auf die politische Gestaltung 253. Lutheraner im Norden und Süden 254. H. M. Nühlenberg, Synodalverfassung und Gemeindefonstitution 256. Unpolitischer Charakter 258. Anteil an der politischen Entwicklung 259. Sprachkämpfe 259. Gefährlicher „Amerikanismus“ 260. Seine Abwehr 261. Einfluß des Sezessionskrieges auf die Synodengeschichte 261. Aufstieg und Sammlung 262. Die Zeit des big business 263. Innere Gefährdung durch die kirchliche Umgebung 265. Die Sendung des Luthertums 269. Die Sprachenfrage 271. Wirken für das angestammte Volkstum 273. Beteiligung am Unabhängigkeitskriege 276. Spaltung im Sezessionskriege 277. Lutheraner in Staatsämtern 277.

23. Die lutherische Mission und die Volkstümer 278

Mission und Ethos 279. Mission und heimatliches Volkstum 280. Hermannsbürger Grundsätze 281. Das fremde Volkstum 282. Kritische Auseinandersetzung mit heidnischen Kulturvölkern 283. Die Kastenfrage in der Leipziger Mission 285. Verwandte Fragen 286. Heidnische und christliche Sitte 287. Gutmann und Keyßer 288.

Viertes Kapitel. Der Staat

24. Der ethische Ansatz 291

Politische Gleichgültigkeit? 292. „Ubrigkeit“ als Schicksalsgewalt 293, im Dienst des Zorns und der Gnade 294. Aufruf zu Dienst und Liebe 295. Die „Gemeine“; Notwendigkeit der ethischen Beurteilung des konkreten Staatswesens 296. Der Berufsgedanke als Ansatz staatlicher Gliederung 297. Keine Ordnung des Staates nach dem Evangelium 297. Der Staat als Rechtsordnung 298. Göttliche Autorisierung 299. Lockerung durch die Aufklärung 300.

25. Die Staatsauffassung im Umkreis Melancthons 302

Echte Staatslehre 303. Antike Terminologie 303. Staatsform 304. Der Sozietätsgedanke 306. Dessen Universalität in Spannung mit dem Staatskirchentum 307. Staatszweck 308. Aristotelische Soziologie 309. Naturrechtliche Züge 310. Der Staat und das positive Recht 311. Abwandlungen bei den Schülern 312.

26. Die Staatsauffassung Luthers 313

Kein Utopismus 314. Die Patriarchaltheorie 315. Ethische Bindungen 316. Gewaltgebrauch 317. Mittelalterlich-germanische Auffassung des Herrschaftsverbandes 318. Kritik am konkreten Staat 320. Rede des freien Mannes 321. Wer-

fassungsfragen 322. Beurteilung des Adels 323, der Städte 324, des Bürgertums 325, des Kaisertums 326. Historische Einschätzung des deutschen Reiches 327. Ende des unum corpus christianum 329. Praktische Reduktion des Obrigkeitsbegriffes auf die Territorialherren, Begriff der „Christlichkeit“ 331. Herrscherethos 332. Überschreitung der Idee des Rechtsstaates 333.

27. Das Recht bei Luther und Melanchthon 334

Wandelbarkeit des positiven Rechtes 335. Sinn des Naturrechtes bei Luther 336. Es ist dasselbe wie die Schöpfungsordnung 338. Rechtsfindung und -anwendung, die Billigkeit 339. Gefahr für die Rechtsprechung 341. Strafrecht 342. Dasselbe bei Melanchthon 343. Billigkeit und Dekalog bei Melanchthon 345. Doppeltes Naturrecht 347. Römisches Recht 348. Überwindung der theokratischen Annahmen 349.

28. Im Strom der Rechtsgeschichte 350

Rechtsverneinung bei den Schwärmern 350. Die Reformatoren im Gegensatz dazu 351. Römisches Recht bei Brenz 351 und Luther 352, aber auch schon vor der Reformation 352. Naturrechtliche Idealisierung bei Melanchthon 353. Dessen Einfluß auf die Juristen 355. Oldendorp 356. Melchior v. Döse 357. Stellung zum kanonischen Recht 357. Fortwirken der vernunftrechtlichen Gedanken Melanchthons bis zur Aufklärung 358. Die praktische Rezeption des römischen Rechts nicht Merkmal der lutherischen Territorien 359. „Landrechte“ bei Luther 360. Siebenbürgen, Schweden, Dänemark 361. Calixt, Conring, F. F. Moser 362. Hegels und Luthers Rechtsanschauung 363. „Volksgeist“ 364. Recht und Ethos 365.

29. Politik 366

Kein allgemeingültiges Programm 366. Beispiele für die Mannigfaltigkeit im Gebiet des Luthertums 367. Der Krieg 368. Kriegsamt und Wert der Liebe 369. Völkerrecht bei Joh. Gerhard 370. Bekämpfung der Kreuzzugs-idee 371. Problem des Konfessionskrieges 373. Widerstandsrecht 374. Theologiefreie, aber nicht gottlose Politik 377. Stärkung der Staatsgewalt in den lutherischen Territorien, Moriz v. Sachsen 378. Lambert Distelmeier als Innenpolitiker 379. Der Absolutismus kein Produkt des Luthertums 380. Politische Bedeutung der Verfassungsfragen 381. Bedeutung des Luthertums für die politische Fragestellung 383. Das konkrete Problem der Reichspolitik 384 und des modernen Staates 386. Staatsraison und Staatsethos 387. Staatsegoismus 388. Der Kampf um die Geltung, Gustav Adolf 389. Der Kampf um das Recht, Karl XII. 390. Männliche Politik 391. Der ewige Konflikt zwischen geltendem Recht und Lebensnotwendigkeit der Völker 393. Bismarck, Ethos und Machtpolitik 394.

Fünftes Kapitel. Schichtung und Wirtschaft

30. Die Aufhebung der Klöster 396

Ethische Begründung 396. Individuelle und soziale Gesichtspunkte 398. Die praktische Durchführung 399. Fürsorge für die Austretenden 400. Verwendung der Klostergüter 401, für Unterrichtszwecke 402, und für soziale Zwecke 403. Umformung der ursprünglichen Dynamik des Mönchtums 405. Kirchendienst, Pfarrerdynastien 406. Die „Bereitschaft“ des Missionars, der Diakonissin, im bürgerlichen Beruf 407. Ethos des Arztes 408. Kampf gegen den Bettel 408.

31. Wohlfahrtsstaat und Sozialismus 409
 Idee des „gemeinen Nutzens“ 410. Wohlfahrtsaufgaben des Territorialstaates 412, ergänzt durch den Gemeindegedanken 413. Einfluß des Luthertums auf die Entwicklung 413. Hofprediger 414. Soziale Einwirkung des Kirchentums auf die Territorien 415. Rückgang ihres Einflusses nach dem Dreißigjährigen Kriege 416. Spannung zwischen Staatsraison und Gemeinwohl 417. Das Fürsorgemotiv, Ende des reinen Rechtsstaates 419. Begriff der allgemeinen Untertanschaft 420. Beamtenethos 420. Befehl 422. Hasperus Fritsch 423. Absolutismus 424. Der Mensch als Sache, Heerwesen 425. Erlösung des Gemeingefühls 426. Das „Proletariat“ 427. Sozialidee und Nationalismus 428. Sozialismus bei Karl XII. 428.
32. Der Kirchspielsgedanke 429
 Einfluß der Städte auf das Kirchentum 430. Liebestätigkeit wird durch die Reformation Sache der Gemeinde 431. Gemeine Kasten 431, ihr Rechtscharakter 432, ihre Verwaltung 433, als Funktion des Kirchspiels 434. Ihre Sozialzwecke nicht spezifisch kirchlicher Art 435. Verbürgerlichung des Kirchspiels 437. Kirchenzucht 438. Ethisierung der bürgerlichen Welt 439. Fähigkeit zu autogener Gemeindebildung 440.
33. Soziale Schichtung 440
 Reformation nicht Sonderaktion einer bestimmten Schicht 440. Mitwirkung des Mönchtums 441, des Bürgertums 441, der Ritterschaft 443, des Bauerntums 444. Das Letztere durch den Bauernkrieg nicht dauernd entfremdet 445. Bewahrung aller Schichten in der Gegensegmentation 447. Die spätere Entfremdung der „Gebildeten“ ein geistes-, kein sozialgeschichtlicher Vorgang 447. Entfremdung des „Proletariats“ 448. Scriver 449. Suspension des Gewissens in Geldsachen 450. Soziale Gesetzgebung im Luthertum des 16. Jahrhunderts 451. Das Gefinde 452. Gefindezwangsdienst 453. Haltung der Konsistorien 454 und Universitäten 455. Fakultätsgutachten 456. Bauernschutz 458. Die lutherischen Salzburger und die Sklaverei 459. Dänemark als erster Staat gegen den Sklavenhandel 460. Der Bürgerstaat des 19. Jahrhunderts 461. Das Kapital als actus purus 462. Kirchentum und Pfarrerstand im Klassenkampf 463. Staatssozialismus 464. Stöckers unglückliche Formel 465.
34. Wirtschaftsethik 466
 Alle Wirtschaftstheorien im Luthertum vertreten 466. Die Arbeit bei Luther 468 und Wenzeslaus Link 469. Erwerb 470. Arbeitszwang 471. Melancthons Vertragstheorie 472. Versachlichung des Dienstverhältnisses 473. Geldwirtschaft 474. Der Markt bei Luther 475. Wucher und Monopole 476. Kritik an allen Ständen 477. Kampf gegen Mammonismus, nicht gegen Kapitalbildung 478. Destruktive Wirkungen der Kapitalwirtschaft 479. Luther kein unbefingter Zinsgegner 480. Soziale Motive und Voraussetzungen 482. Nicht gegen den freien Handel 483. Volkswirtschaftliche Motive 484. Autarkie bei Luther und Pufendorf 485. Fakultätsgutachten über Wandelbarkeit der Wirtschaft 486. Hunnius gegen den Satz von der Unfruchtbarkeit des Geldes 488. Joh. Gerhard 489. Reste ethischer Skepsis gegen den Handel 490. Merkantilismus als Ende der Wirtschaftsethik 492.
35. Wirtschaftsdynamik 492
 Wirtschaftliche Rückständigkeit des Luthertums? 492. Aristotelische, nicht biblische Hemmungen 494. Sparsamkeit und Geiz 495. Soziale Motive 496. Reichtum

und Wirtschaftserfolg verbürgen noch keine soziale Geltung 497. Kein asketischer Sparzwang 498. Weltfreudigkeit als Produktionsanreger 500. Tüchtigkeit lutherischen Bauerntums 501. Gewerbesleiß 503. Industriefortschritte 504. Anregende Wirkung von Emigranten kein Vorrecht bestimmter Konfessionen 506. Anteil am Handel 507. Politik und Welthandel 509. Kein Sparsinn in Ungarn und Schweden 512. Blumenfreude und Tulpenkrise 518. Sozialmotive in der schweidischen Wirtschaftsgeschichte 514. Technische Leistungen des Nordens 515. Naturwissenschaft und Technik 516. Lösungsversuche der Wirtschaftskrise 518. Ethische Kapitulation vor der Wirtschaft — Deus absconditus 519.

Verzeichnis der im zweiten Band erwähnten Personen	521
Verzeichnis der in beiden Bänden erwähnten Länder und Orte . . .	537